

# BÜRO SUCHT HAUS

## Rückenwind für Freiburger Literaturszene

**N**ach den teils heftigen Spardebatten des vergangenen Jahres vollzog sich in den letzten Monaten ein Richtungswechsel in der städtischen Kulturfinanzierungspolitik. Zunächst wurden mehrere Ensembles und Projekte aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater mit großzügigeren Mitteln unterstützt, nun steht auch die Literatur im Fokus weiterer kommunaler Fördermaßnahmen. Ziel ist die Einrichtung eines regionalen Literaturhauses, das eine nicht nur räumliche Verbesserung zum jetzigen Literaturbüro im Alten Wiehrebahnhof bringen soll.

**Tempora mutantur:** Vor einem Jahr noch wurde im Kulturausschuss des Gemeinderats bei der Suche nach Einsparmöglichkeiten auch der Wegfall von Lesungen während des Münster-sommers in Betracht gezogen, in diesem März konnte Stefanie Stegmann, die Leiterin des Literaturbüros Frei-

burg, dem gleichen Gremium ihr Entwicklungskonzept für ein Literaturhaus vorstellen. Neben einer beeindruckenden Bestandsaufnahme dessen, was sich unter ihrer Führung in den letzten knapp drei Jahren geändert hat, entwirft sie in dem Papier die Vision eines Ortes, an dem Literatur noch attraktiver vermittelt werden und aus ihrem Nischendasein herausgeholt werden kann.

**Von 2005 an** hat sich innerhalb von zwei Jahren nicht nur die Anzahl der jährlichen Veranstaltungen auf etwa 70 fast verdoppelt, was schon der Veranstaltungsdichte eines kleinen Literaturhauses entspricht. Zeitgleich konnte das Gesamtbudget des Literaturhauses trotz gleich bleibender städtischer Zuschüsse (34.000 Euro pro Jahr) sogar auf knapp 200.000 Euro vervierfacht werden. Diese Energieleistung hat Stefanie Stegmann bisher mit einer 75-Prozent-Stelle, unbezahlten PraktikantInnen und einem engagierten ehrenamtlichen Vorstand bewältigt. Dass dem gesteigerten Interesse der Bevölkerung am Thema Literatur damit auf Dauer nicht gedient ist, hat nun auch mehrheitlich der Gemeinderat eingesehen und für dieses und das nächste Jahr Erhöhungen der Zuschüsse um insgesamt 37.000 Euro genehmigt. Auch personell tut sich was: Spätestens zum Jahreswechsel wird eine Volontariatsstelle besetzt, da bleibt der Leiterin mehr Zeit, sich neben Drittmittelakquise und PR-Arbeit um ihr eigentliches Anliegen zu kümmern – die Literaturförderung.

**Die Suche nach** einem Haus hat seitens der Stadt auch schon begonnen, das Stadttheater wurde als möglicher Partner ins Spiel gebracht, auch das Wentzingerhaus ist im Gespräch. Aber das sind für Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach keine Alternativen.

Foto: © Literaturhaus Stuttgart



Stuttgart hat es schon – Freiburg bekommt es noch.

„Ein Literaturhaus macht für mich nur Sinn, wenn dort auch die Veranstaltungen stattfinden können“, betonte er chilli gegenüber. Schon allein die Programmgestaltung, wie sie derzeit zwischen Kommunalem Kino und Literaturbüro nur mit vielen Absprachen und Feinabstimmungen funktioniert, ist an den bisher genannten Orten undenkbar. Bei der Suche nach einer Immobilie in zentraler Lage mit Platz für bis zu 150 Zuschauer und möglichst flexibler Raumgestaltung geht fast unter, dass sich die Stadt auch inhaltlich wieder verstärkt mit der Literatur vor Ort beschäftigt. Auf Initiative des Kulturamts startet am 22. April mit einer Lesung von Christoph Meckel die neue Reihe „Freiburger Andruck“, ein von sechs Mitveranstaltern getragenes Podium für in Freiburg ansässige Autoren und Übersetzer, die aus ihren neu erschienenen Büchern erstmalig in Freiburg lesen werden. „Das ist eine ganz wichtige Geste der Stadt“, so Stefanie Stegmann, die nun endlich den Rückenwind verspürt, der hoffentlich noch lange durch die Literaturstadt Freiburg wehen wird.

**Georg Giesebrecht**



Foto: © Georg Giesebrecht

**Stefanie Stegmann**, die Leiterin des Literaturbüros Freiburg, will Literatur im eigenen Haus noch attraktiver vermitteln.

„Freiburger Andruck“

### Info

Mi., 22.4. 20 Uhr  
Theater Freiburg, Winterer-Foyer  
**FREIBURGER ANDRUCK**  
Lesung mit Christoph Meckel  
[www.freiburg.de/freiburgerandruck](http://www.freiburg.de/freiburgerandruck)  
[www.literaturbuero-freiburg.de](http://www.literaturbuero-freiburg.de)

Uta-Maria Heim

**Wespennest**280 Seiten, broschiert  
Gmeiner 2009  
Preis: 9,90 Euro**Keine Atempause**

Kurt-Wolfgang Oswald, Spitzname Ossi, wird erschossen auf einem Stuttgarter Friedhof aufgefunden. Genickschuss. Die Tatwaffe wird im Keller des „roten Karle“ in der schwäbischen Provinz gefunden. In Mariabronn. Was hat der über 80-jährige Altkommunist mit der Ermordung des ehemaligen Stasi-Spitzels zu tun? Und wie passt es zusammen, dass nicht nur Karle seine Waffen, sondern halb Stuttgart noch Leichen im Keller zu haben scheint? Diffuse Stammheim-Connections spielen eine Rolle, ein alter Korruptionsskandal in der Kulturszene, Leichen, die doch keine waren ... Ein wildes Hauen und Stechen um Ansichten, Einsichten und Wahrheiten sorgt für viel Verwirrung bei Ermittlern und Beteiligten, aber nicht beim Leser, den die Autorin gar nicht erst zum Luftholen kommen lässt.

Uta-Maria Heim hat nach knapp zwanzig Jahren ihren preisgekrönten Roman „Das Rattenprinzip“ weitergesponnen, ein sprachlich und dramaturgisch außerordentlich geglücktes Unterfangen. Die Typen, die sie zeichnet, die wilden Seitensprünge, die sie immer wieder genial zusammenführt – große Klasse! Man muss den vom Verlag wieder aufgelegten Vorläufer von 1991 nicht gelesen haben, um heil aus diesem Wespennest zu kommen, aber der macht genauso Spaß.

**Georg Giesebrecht**

Rainer Griesse

**zu zweit**224 Seiten, gebunden  
Gerstenberg, 2009  
Preis: 15,90 Euro**Verpaarungen**

„Wo zwei sich finden, freut sich der Dritte“, könnte das Motto des Bildbändchens „zu zweit“ lauten. In Rainer Griesse's Farbfotografien wird nichts und niemand allein gelassen: Da lugt das Kängurukind aus dem Beutel, zwei Mohnblumen tupfen rote Flecken in die Wiese, zwei Schatten fallen auf die Wasserfläche, ein Affe laust den anderen, und die Hände sind zum Beten gefaltet.

Der Fotograf zeigt Paarschaften, wie Schuhe, Brillengläser oder Fahrradreifen, die lediglich ihrer Verpflichtung zur Zweisamkeit folgen, ebenso wie solche, die sich zu nützlichen Zweckgemeinschaften zusammengetan haben: Schlüssel und Schloss, Weinflasche und Korkenzieher, Rasierpinsel und Seife propagieren ihr Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“ Wieder andere hat der Zufall oder eine kreative Komposition des Künstlers zusammengebracht.

Griesse lässt alle Paare für sich sprechen, und fügt sie in mal verblüffenden, mal erheiternden Assoziationen auf thematisch verwandten Doppelseiten zusammen: Da korrespondieren Gummibänder, die um eine Schachtel gewunden sind, mit den Kondensstreifen von Flugzeugen, da begegnet das gemalte Motiv dem fotografierten, da treffen sich Tee- und Hühnerrei, Wolken- und Regentropfenduo. Eine Ode an die Zweisamkeit!

**Nicole Kemper**

Oliver Bottini

**Jäger in der Nacht**360 Seiten, gebunden  
Scherz Verlag 2009  
Preis: 14,95 Euro

chilli und Scherz-Verlag verlosen 5 x „Jäger in der Nacht“. Mail mit „Boni“ an [info@chilli-online.de](mailto:info@chilli-online.de) genügt.

**Tanz auf dem Seil**

Auch wenn der Krimipreisträger Oliver Bottini die geheimnisvolle Ermittlerin Lisbeth Salander aus der wunderbaren Stieg-Larsson-Trilogie nicht kennt – seine Kommissarin Louise Boni braucht sich vom Genialitätsgrad des Charakterentwurfs hinter Salander nicht zu verstecken.

In ihrem jüngsten Fall muss Boni zwei Morde aufklären, eine Vergewaltigungsgorgie an einer Freiburger Studentin, und als ob das allein nicht heikel genug wäre, auch noch gegen die Kripo selber ermitteln. Ein Tanz auf dem Seil. Ihr Erfinder Bottini balanciert in seinem vierten Roman erneut stilsicher und subtil zwischen Plot und Charakterstudie, lässt Leser in menschliche Abgründe blicken, zeigt, wie eine kleine fehlende Weigerung gegen Unrecht in große, zunehmend hilflos erlebte Fatalität mündet.

Der Mann im Wärterhäuschen auf dem Parkplatz in St. Georgen, der nach einem Schuss fällt, Ben Liebermann, Bonis Mann? Bottini schafft es, seine Leser mit Boni leiden zu lassen, der einstigen Alkoholikerin, oder mit ihrem Kollegen Thomas Ilic, der wohl nie wieder der alte sein wird. Die Täter haben den Kreis der Opfer längst auf die Ermittler ausgedehnt, aus deren Kreis jetzt auch Täter kommen. Dass diese große Krimiliteratur im kleinen Breisgau spielt, ist ein Glücksfall für Freiburg.

**Lars Bargmann**